

Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch die Felschlucht des Hirschenprung auf die andere Seite des Berges, nach Rebag, so beginnen im nördlichen Theile dieses Weilers (fast eine halbe Stunde von Rütli und durch einen Höhenzug davon getrennt) die Ruinen wieder, während der südliche Theil der Rütli näher liegt, unversehrt blieb. Im Weiterwandern kommen wir nach dem großen ehemaligen Weiler Moos, in einem idyllischen Bergfessel liegend. Dieser Weiler ist bis auf den letzten First ein Raub der Flammen geworden und es kostete ungeheure Anstrengungen von Seite der Feuerwehren, dem verheerenden Elemente hier, ganz nahe an dem großen Dorfe Oberriet, Halt zu gebieten. Im Ganzen mögen gegen 288 Firsten, meist hölzerne Gebäude mit Schindeldächern, doch dazwischen auch große stattliche Häuser und Fabriken, verbrannt sein. Das Feuer brach am eidg. Freitag, abends etwas vor 9 Uhr in Rütli aus, als eben ein orkanartiger Föhnsturm wüthete, durch den das Unheil vollbracht wurde. Wohl 1000 Personen haben nicht nur ihr Obdach, sondern auch all ihren Hausrath zc. verloren, denn gerettet konnte in dem Gluthregen und Gluthhauch so zu sagen gar nichts werden. Hier thut Hülfe dringend Noth.

Die Feuersbrunst in Rütli-Moos ist, was wenigstens die Zahl der eingäscherten Gebäulichkeiten betrifft, das größte Brandunglück, welches der Kanton St. Gallen jemals erlitten hat. Im Städtchen Sargans brannten am 8. Dezember 1811 121 Firsten ab, 1821 in Obersthan 115, 1839 in Buchs 66, 1848 in Bernex 112, 1854 in Linz 88, im gleichen Jahre in Kappel 71. Alle diese Katastrophen aber (und auch diejenige, von welcher 1818 das Dorf Degersheim betroffen wurde) stehen hinter derjenigen vom 21. September 1890 zurück, durch welche letztere in den Gemeinden Rütli und Oberriet annähernd 288 Gebäulichkeiten aller Art in Schutt und Asche sanken.

Preisanschreiben für Dynamometer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Es werden von unterzeichneter Stelle Anmeldungen zu einem Wettbewerb von Kraftmessern für Zugprüfungen entgegengenommen, welche im März 1891 stattfinden. Nähere Auskunft ertheilt das Direktorium der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin SW., Zimmerstraße 8.

Die Kommission für das Tell-Denkmal hat sich mit 9 gegen 3 Stimmen für den Rathhausplatz erklärt. Drei Stimmen sprachen sich für den Platz aus, wo bisher das Denkmal stand. Tell soll ohne den Knaben dargestellt werden, in der im 14. Jahrhundert landesüblichen Bauerntracht, die Armbrust in der Hand, in fühner, entschlossener, trotziger Haltung, ein bestimmtes Ziel ins Auge fassend. Die Statue soll in Bronze ausgeführt werden und eine Höhe von drei Meter haben. Das Postament, aus urnerischem Gestein, wird mit 4 Reliefbildern geschmückt: 1. Die Szene auf dem Marktplatz in Altdorf und der Apfelschuß, 2. die Tellsplatte, 3. Geklers Tod und 4. Tells Tod. Auf der Vorderseite soll es heißen „Wilhelm Tell“, und auf der Rückseite wird eine kurze Inschrift angebracht.

Eines der höchsten Kamine der Schweiz wird zur Zeit in Vivis für die Nestlé'sche Kindermehlfabrik gebaut. Es wird mit dem Blitzableiter 230 Fuß (68 Meter) hoch. Zum Bau des Kamins sind 70 Waggons Backsteine, der Waggon zu 4500 Stück, also 315,000 Backsteine erforderlich.

Ausfüllung von Lücken in Metallgegenständen. Mitunter erscheint es als wünschenswerth, Ungleichheiten der Oberfläche von Metallgegenständen auszubeben, wie solche namentlich als Lücken oder kleine Löcher häufig bei Gußstücken auftreten. Hierzu empfiehlt die „Illustrirte Zeitung für Blechindustrie“ die Verwendung einer geschmolzenen Legirung von 9 Theilen Blei, 2 Theilen Antimon und 1 Theil Wismuth, welche nach sorgfältiger Mischung in die schad-

haften Stellen des Metallgegenstandes einzugießen ist. Dieser Legirung wird die vorzügliche Eigenschaft zugeschrieben, sich während des Erhitzens auszudehnen, wodurch ein inniger Anschluß an das auszubessernde Metall um so eher erreicht wird.

Litteratur.

Dreihundert Tafeln zum Studium des deutschen Renaissance- und Barockstils. Zwei Bände. Leipzig, E. V. Seemann. 1890. 30 Fr. Es war ein bedeutames, mit durch die großen Ereignisse von 1870 und 1871 gewedtes Unternehmen, als die Firma E. V. Seemann in Leipzig, die sich seither durch eine ganze Reihe tüchtiger Schriften zur Kunst- und Kulturgeschichte noch mehr bekannt gemacht hat, unter dem Titel „Deutsche Renaissance“ jenes umfassende Sammelwerk begann, das aus allen deutschen Gauen unserer Väter Werke, die architektonischen Denkmäler und kunstgewerblichen Musterarbeiten unserer großen nationalen Vergangenheit vorführen sollte. Zuerst von Ornwein, dann von Schefers geleitet, ist dasselbe vor zwei Jahren mit 249 Lieferungen, jede zu 10 Foliotafeln, in 8 stattlichen Bänden zum Abschluß gekommen. Der Erfolg reizte zu einer Ausdehnung des Programms auf die Nachbarländer, und so erschienen seit 1875 nacheinander 4 Serien über die italienische Renaissance, ein Band über Deutsch-Oesterreich, zuletzt in reicherer Ausstattung unter der Redaktion von Overbeck 4 Bände über Belgien und Holland. Gewiß ist es nun mit Freuden zu begrüßen, daß der umsichtige Verleger aus diesen großen und kostbaren Werken eine kleiner angelegte, aber systematisch geordnete Auswahl der besonders charakteristischen oder am schönsten ausgeführten Darstellungen veranstaltet hat, die soeben fertig geworden ist. Von den 30 Lieferungen, welche auch einzeln à Fr. 1. 25 zu beziehen sind, kommen 10 auf Facaden und Facadentheile, 6 auf Holzarbeiten und Stuck, 5 auf Eisenarbeiten, 4 auf Zülfungen und Dekorationsmotive, 3 auf Geräthe und Schmuck, und 2 auf Keramik. Damit ist dann ein Bilderwerk für weite Kreise vorhanden, das durch reichen Inhalt, bequemes Format und sehr billigen Preis von selbst zum Kaufen und Gebrauchen einlädt. Einen erläuternden Text nur auf 1–2 Bogen, sowie ein Orts- und ein Sachregister würden wir in einer 2. Auflage, die sicherlich nicht ausbleiben wird, gerne auch noch sehen. (Württemb. Gewerbebl.)

Fragen.

255. Wer liefert Kettenpumpen für dickflüssige Substanzen von 70 Millimeter Rohrdurchmesser und zu welchem Preis?
256. Wer liefert schöne solide Chamottfacheln, schweizerisches Fabrikat?
257. Welches ist bis dahin das bewährteste System von Petroleummotoren, mit gewöhnlichem Petroleum zu betreiben? Möchte einen Sachkenner um Auskunft bitten.
258. Wie löthet man sicher und billig Waldsägen, welche von der Zahnseite her gespalten sind?
259. Man wünscht einen Aufzug von circa 20 Meter Laufhöhe zu erstellen; welche Konstruktion ist zu empfehlen und wer ist Lieferant? Wasserdruck eventuell auch Dampfdruck vorhanden.
260. Wer liefert große sogen. Kabischächler mit Schlitten?

Antworten.

Antwort auf Frage 249. Bei der Erstellung von Hauswasserleitungen hat sich in der Regel der Installateur den Anordnungen des bauleitenden Architekten zu fügen. Von diesem wird beinahe ausnahmslos verlangt, daß die Leitung kurz und knapp in die Ecken, Winkel und Decken eingepaßt werde. Um dies Ziel zu erreichen, muß man sich eben der kurzen Winkel oder Kniestücke bedienen; durch Bogen läßt sich nämlich niemals eine hübsche Einpaßung erzielen. In der Praxis hat dies wirklich auch keine Bedeutung, da Hochdruckleitungen immer überschüssigen Druck haben, um auch an ungünstigen Stellen das nöthige Wasserquantum hindurchzutreiben. Dann ist nicht zu übersehen, daß Bogenstücke nur die Lichtweite der Leitungsröhre haben, während die Winkelstücke mit einer Lichtweite, gleich dem äußeren Durchmesser des Leitungsröhres versehen sind, so daß durch diese größere Lichtweite der Reibungskoeffizient bedeutend herabgemindert wird. Also wie gesagt, praktisch hat die Sache für eine Hochdruckleitung wenig Einfluß. Die Hauptsache ist, daß die Leitung hübsch angepaßt und wasserdicht ist, dann kann von einer Puscherei keine Rede sein, gleichviel ob Winkel oder Bogen verwendet worden sind. Anders verhält sich's, wenn vermitteltst Handpumpen das Wasser in obere Stockwerke getrieben werden muß. In der Regel absorbiren solche Pumpen an und für sich selbst schon viel Arbeitskraft und da muß Alles vermieden werden, was diese vermehrt. Dies thun aber wirklich kurze Winkel oder Kniestücke, trotz des etwas größern Durchmessers,